

Interdisziplinarität bei dem Träger mittendrin! – Ein Mehrebenenmodell

Karsten Denecke und Elisabeth Graf-Frank

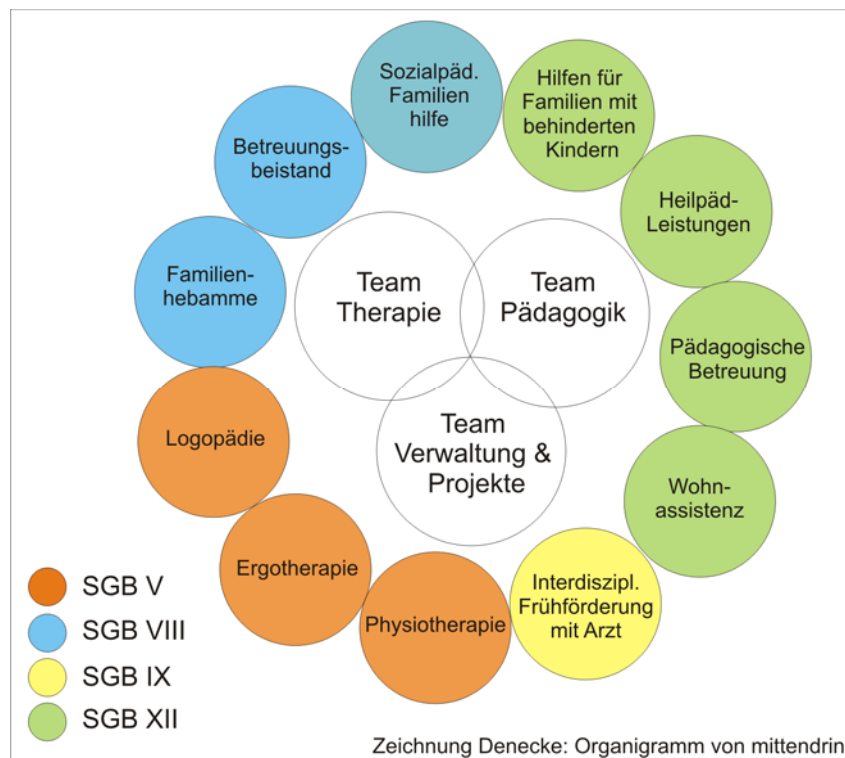
Wie viele verschiedene Qualifikationen braucht eine interdisziplinäre und vernetzte Arbeit?

Bei dem freien Träger mittendrin! in Hamburg sind es derzeit bei 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 18 verschiedene Disziplinen (Sofern hier überwiegend die männliche Schreibweise verwendet wird, geschieht dies ausdrücklich aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung). Dazu gehören Dipl. Sozialpädagogen, Dipl. Heilpädagogen, Psychologe, Sonderpädagogen, Heilerzieher, Erzieher, Dipl. Pädagogen, Kinder- und Jugendarzt, Krankenpfleger, Familienhebamme, Gebärdendolmetscher, Kinderpfleger, Ergotherapeuten, Logopäden, Physiotherapeuten, Soziologe, Diakon und nicht zu vergessen, zwei Verwaltungskräfte. Die meisten Mitarbeiterinnen verfügen darüber hinaus noch über weitere Grundlegende Zusatzqualifikationen, wie z.B. Mediation, Kinderschutzfachkraft, PEKIP, Triple P, Unterstützte Kommunikation, Gebärdensprache und systemische Ausbildungen.

Dieses breite Qualifikationsspektrum gewährleistet nicht nur in der Unterstützten Kommunikation eine umfassende Diagnostik und Förderung, sondern sichert darüber hinaus eine Interaktion und Partizipation in allen Lebensbereichen und Altersabschnitten. Die Voraussetzungen für diese interdisziplinäre und vernetzte Leistungserbringung liegen in den verschiedenen Zulassungen und Leistungsvereinbarungen, über die der Träger mittendrin! an zwei Standorten in Hamburg verfügt.

Die Zulassung als interdisziplinäre Frühförderstelle nach dem SGB IX kann durch die Ergänzung mit einer Familienhebamme bereits ab der Schwangerschaft bis zur Einschulung ein frühes Hilfe- und Unterstützungsangebot gewährleisten. Die Leistungsvereinbarungen zu den Eingliederungshilfen nach dem SGB XII überschneiden sich dann ab dem zweiten Lebensjahr und bieten pädagogische Förderung z.B. in der Unterstützten Kommunikation bis zur Vollendung des 18. Geburtstages. Mit Berücksichtigung der Diagnostik nach der ICF Klassifikation ergänzen bei dem Träger mittendrin! die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe nach dem SGB VIII die Unterstützungsangebote für Kinder- und Jugendliche und ihre Familien in prekären Lebenslagen.

Die interdisziplinäre Organisationsstruktur von mittendrin!



Die konzeptionellen Grundsätze

Der Name mittendrin! ist Programm. Er steht für die Identität des Betriebes und damit für eine Festlegung auf entsprechende sozialpolitische Inhalte, fachliche Qualität und gewünschte Kultur.

Handlungsfähigkeit fördern

Der pädagogischen und therapeutischen Arbeit, die mittendrin! realisiert, liegen die folgenden fachlichen Thesen der kooperativen Pädagogik (Schönberger, Jetter, Praschak) zugrunde:

- Grundsätzliches Anliegen pädagogischer und therapeutischer Arbeit ist die Förderung.
- Förderung ist immer Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, also ganzheitliche Förderung.
- Die menschliche Persönlichkeit entwickelt sich über die Erweiterung ihrer Handlungsmöglichkeiten.
- Menschliches Handeln wird in der Kooperation mit anderen Menschen entwickelt, z.B. auch in der Kooperation zwischen Nutzer, Pädagoge und Therapeut.
- Eine Handlung ist immer dann kooperativ, wenn ihr gemeinsame Werte der beteiligten Personen zugrunde liegen und gemeinsame Ziele verfolgt werden.
- Die menschliche Handlung ist ausgerichtet auf die mitverantwortliche Beteiligung an der gemeinsamen Gestaltung der Lebenswelt.
- Die Bedeutung der Handlungen von Menschen, die eine Schädigung haben, entspricht der von Menschen ohne Schädigung.
- Damit die pädagogische Arbeit ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung sein kann, muss sie auf das jeweilige Entwicklungsniveau orientiert sein. Sie muss für die Person Sinn haben.

Selbstbestimmung ermöglichen

Aus den theoretischen Ansätzen folgen zwangsläufig Konsequenzen für die sozialpädagogische und therapeutische Handlungsebene:

Selbstbestimmung ist nicht gemeint als Fähigkeit. Sie ist weder Voraussetzung für die Maßnahme noch Lernziel. Selbstbestimmung ist ein Paradigma, ein programmatischer Begriff, der sowohl die Möglichkeiten bezeichnet, die mittendrin! bietet, als auch die Verantwortung benennt, die der Nutzer hat.

Der Nutzer bleibt selbst für sich und auch für die Entwicklung seiner persönlichen Möglichkeiten verantwortlich. Der Pädagoge und Therapeut begleitet ihn. Er ist ein „Ermöglicher“. Selbstbestimmung in diesem Sinne ist fachliches Grundprinzip der Gestaltung der Interaktion zwischen Nutzer und Mitarbeiter mit dem Zweck, die Handlungsmöglichkeiten des Nutzers zu erweitern.

Die Praxis einer solchen pädagogischen und therapeutischen Arbeit ist immer Lebensweltgestaltung. Bei Menschen mit erschwerten Lebensbedingungen bedeutet dies vor allem Alltagsgestaltung. Selbstbestimmung im oben genannten Sinne wird in allen Situationen des täglichen Lebens realisiert. Sie ist dabei nicht reduziert auf Selbständigkeit im Sinne von „mehr selber tun“, sondern die Person entwickelt ihre Autonomie und ihre Bezogenheit auf andere Personen und auf die Umwelt gleichermaßen.

mittendrin! bietet und eröffnet seinen Nutzern soziale Räume, in denen selbstbestimmtes Leben und persönliche Weiterentwicklung möglich sind.

Lernprozesse gestalten

Menschen unter erschwerten Lebensbedingungen können, wie alle anderen Menschen auch, lebenslang dazulernen. Sie sind jedoch meistens nicht in der Lage, sich ihre Lernprozesse selbst zu organisieren.

Wie gut jemand lernen kann, hängt deshalb neben seinen individuellen Lernvoraussetzungen vor allem davon ab, ob ihm seine Lernwege eröffnet werden und wie qualifiziert seine Lernprozesse angeleitet werden.

mittendrin! gestaltet erfolgreiche und interdisziplinäre Lernprozesse und Therapien nach den folgenden fünf Kriterien:

Der Lernprozess und die Therapie sind subjektorientiert:

Der Pädagoge und Therapeut respektiert die Bedürfnisse des Nutzers und seiner Bezugspersonen und bezieht sich auf Themen und Inhalte, die eine große Bedeutung für den Nutzer haben.

Der Lernprozess und die Therapie sind entwicklungsorientiert:

Der Pädagoge und Therapeut folgt dem Tempo und den individuellen Möglichkeiten des Nutzers und geht mit ihm den jeweils nächsten Schritt, um seine Kompetenzen zu erweitern.

Der Lernprozess und die Therapie sind situationsorientiert:

Der Pädagoge und Therapeut nutzt oder gestaltet alltägliche Situationen für Lernprozesse und er fördert das Situationsverständnis.

Der Lernprozess und die Therapie sind lebensweltorientiert:

Der Pädagoge und Therapeut bezieht die räumliche und personelle Umwelt mit ein und ermöglicht neue Erfahrungen, auf deren Hintergrund wiederum das Verständnis für Zusammenhänge entwickelt und erweitert werden kann.

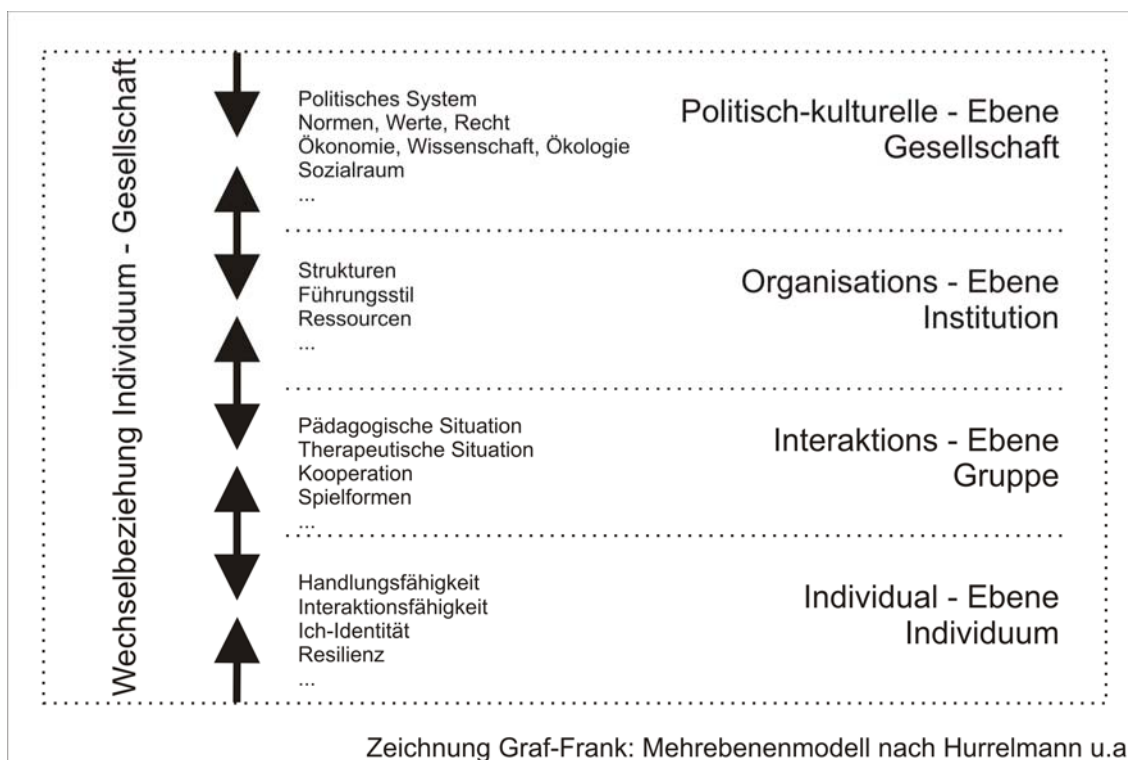
Der Lernprozess und die Therapie sind kooperativ:

Der Pädagoge und Therapeut bezieht die beteiligten Personen und Institutionen ein und sorgt für die Vernetzung.

Interdisziplinarität – „horizontal und vertikal“

Grundlage der interdisziplinären Arbeit des Trägers mittendrin! ist es neben der Diagnostik, Förderung und Therapie auch an den politischen und kulturellen Voraussetzungen mit zu wirken und Einfluss zu nehmen. Die interdisziplinäre Arbeit geschieht deshalb nicht nur auf die „horizontalen“ Ebene der verschiedenen Fachleute bezogen auf eine bestimmte Fragestellung in der Unterstützten Kommunikation, sondern bewegt sich auch „vertikal“ dazu auf der Ebene der rechtlichen und kulturellen Normen und Werte. Der Arbeit des Träger liegt ein Mehrebenenmodell nach Klaus Hurrelmann u.a zugrunde.

Mehrebenenmodell



Interdisziplinäre und vernetzte Teams

Die drei Geschäftsbereiche Therapie, Pädagogik und Verwaltung & Projekte sind nicht eindeutig voneinander getrennt, sondern werden den Entwicklungsprozessen und aktuellen Projekten angepasst oder gemeinsam gearbeitet. Die Aufgabenfelder beinhalten die fachliche und betriebliche Weiterentwicklung, kooperative Personalführung, Finanzen, Recht, Verwaltung und Gremienarbeit.

Die Geschäftsführung ist gleichzeitig auch Teamleitung. Darüber werden neben ökonomischen Aspekten auch eine hohe Transparenz gegenüber Nutzern, Mitarbeitern und anderen Institutionen gewährleistet und Informationsverluste vermieden.

In der betrieblichen Entwicklung werden Bedarfe aufgegriffen, Chancen bewertet und genutzt, sowie Visionen entwickelt. Im Sinne kooperativer Organisationsentwicklung hat die Beteiligung aller Mitarbeiter dabei eine große Bedeutung und einzelne Projekte und Aufgaben werden koordinierend in die Verantwortung von Mitarbeitern gelegt.

Politisch-kulturelle - Ebene

Die rechtlichen Grundlagen für die verschiedenen Hilfeangebote von mittendrin! ergeben sich aus den Vorgaben der Sozialgesetzbücher SGB V, SGB VIII, SGB IX und SGB XII, sowie deren jeweiligen Globalrichtlinien und Dienstvorschriften der Freien und Hansestadt Hamburg. Sowohl die Geschäftsführer, als auch die MitarbeiterInnen der interdisziplinären Teams verhandeln, engagieren und informieren in verschiedenen Behörden, Arbeitsgruppen, Gremien und Projekten und können unmittelbar die Bedarfe und Kenntnisse der Arbeit in diese Ebene mit einbringen. Die Interdisziplinarität erweitert sich dadurch automatisch auf Disziplinen, die nicht unmittelbar, aber an entscheidender Stelle die Voraussetzungen für die eigene Arbeit entscheiden wie z.B. auf Politiker, Krankenkassen, Verwaltungsangestellte, die Polizei oder die Feuerwehr. Hieraus ergeben sich dann nicht selten inhaltliche Projekte, wie z.B. die Schulung der Feuerwehreinsatzzentrale im Umgang mit Hilferufen durch Kommunikationsgeräte.

Organisations - Ebene

Die interdisziplinär und sozialräumlich vernetzte Organisationsstruktur von mittendrin! ist das vorläufige Ergebnis im Bemühen den rechtlichen Vorgaben zu entsprechen, ohne unsere Überzeugungen und Werte aufgeben zu müssen. Die Arbeitsstruktur ergibt sich aus den individuellen Bedarfen der Nutzer und hält dabei alle entsprechenden rechtlichen Voraussetzungen und Leistungsvereinbarungen bereit. Die Qualifikationen der Mitarbeiter sind entsprechend vielfältig und nicht bestimmten Abteilungen zugeordnet, wobei die Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie durch die rechtlichen Vorgaben der Heilmittelrichtlinien eine Ausnahme bilden müssen. Die Inhaber von mittendrin! sind sowohl Geschäftsführung als auch Teamleitung. Die unterschiedlichen Anforderungen und Interessen können so unmittelbar auf den verschiedenen Systemebenen Berücksichtigung finden.

Interaktions - Ebene

mittendrin! versucht, mit seiner interdisziplinären Organisationsstruktur keine sozialen Ungleichheiten festzuschreiben, sondern geht davon aus, dass es normal ist, verschieden zu sein.

Eine weitere Zuschreibung findet im Bezug auf die Nutzer nicht statt und sowohl eine nicht-sprechende Mutter, eine Mutter in der Kinder- und Jugendhilfe und eine Anwohnerin besuchen eine Müttergruppe, weil die Gemeinsamkeit ist, Mutter zu sein. Mädchen besuchen eine Mädchengruppe, Jungen eine Jungengruppe und alle zusammen besuchen eine Kochgruppe oder gehen ins Theater.

Die Grundlage für die Interaktion ist die Kommunikation, die in der Organisationsstruktur von mittendrin! fest verankert ist. So verfügen z.B. alle MitarbeiterInnen über den Einführungskurs in der Unterstützten Kommunikation nach Isaac Standard. Kommunikation ist ein sehr weit gefasster Inhalt und wird als Prozess in Problemlösungsstrategien angesehen. mittendrin! geht davon aus, dass jede Form der Kommunikation sinnvoll ist und dass man nicht falsch kommunizieren kann. Insofern kann ein als abweichend zugeschriebenes Verhalten eine adäquate Reaktion sein. In der Arbeit findet keine Bewertung der Kommunikationsinhalte oder Ursache - Wirkungsprinzipien statt, sondern eine Unterstützung in der Kommunikation und Übersetzungshilfe auf verschiedenen Ebenen und mit unterschiedlichen Hilfsmitteln, wie z.B. einfache Sprache, Gebärden, Mediation, Systemische Beratung, Computer, Hilfsmittel der Unterstützten Kommunikation und viele andere.

Die mit solcher Hilfe unterstützte Kommunikation verringert die Notwendigkeit störender Handlungen.

Individual - Ebene

mittendrin! berücksichtigt die Bedürfnisse der Nutzer und deren Familien. Alle pädagogischen, therapeutischen und sozialarbeiterischen Hilfen sind darauf ausgerichtet, die Handlungsfähigkeit der Nutzer im Alltag zu erweitern, mehr Unabhängigkeit von Hilfe zu erreichen und ihre Selbstbestimmung zu ermöglichen.

Auf der konkreten pädagogisch oder therapeutischen Handlungsebene werden Lernprozesse initiiert. Die Alltagssituationen haben dabei eine zentrale Bedeutung für das individuelle Lernen der Nutzer. Ein Transfer von Inhalten aus Beratungssituationen, Lerngruppen, Kursen und Seminaren in die eigene Wirklichkeit muss nicht mehr geleistet werden. Lernen findet dort statt, wo die Handlungsfähigkeit gebraucht wird, im Alltag selbst. Der Nutzer lernt nicht für das Leben, sondern mittendrin im Leben.

Kontaktdaten

Karsten Denecke
Sonderpädagoge & Diplom-Sozialpädagoge
E-Mail: karsten-denecke@mittendrin-online.de

Elisabeth Graf-Frank
Diplom-Soziologin & Diplom-Sozialpädagogin
E-Mail: elisabeth-graf-frank@mittendrin-online.de

mittendrin! in Bergedorf
Geschäftsstelle
Edith-Stein-Platz 5
21035 Hamburg
Tel.: 040 888806 0
Fax: 040 888806 66
Homepage: www.mittendrin-online.de

mittendrin! in Wilhelmsburg
Neuhöfer Straße 23 Haus 9d
21107 Hamburg
Tel.: 040 888806 20
Fax: 040 888806 26
Homepage: www.netzwerk-frühe-hilfen.de

Literatur

Feuser, Georg: Unverzichtbare Formen und Grundlagen der gemeinsamen Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder in Kindergarten und Schule
In: LAG Gemeinsam leben – gemeinsam lernen, Eltern gegen Aussonderung
Niedersachsen 1986

Hinte, Wolfgang / Treeß Helga
Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe
Weinheim und München 2007, Juventa ISBN 978-3-7799-1776-2

Hurrelmann, Klaus
Einführung in die Sozialisationstheorie
Weinheim und Basel 1995, Beltz Verlag, ISBN 3-407-25096-7

Kessel, Fabian u.a.
Handbuch Sozialraum
Wiesbaden 2005, VS Verlag ISBN 3-8100-3957-8

Knuf, Andreas u.a.: Selbstbefähigung fördern
Bonn 2000

Knust-Potter, Eva-Marie: Behinderung – Enthinderung
Köln 1998

Schöne, Reinhold u.a.: Kinder in Not
Münster 1997

Thimm, Walter u.a.: Ein Leben so normal wie möglich führen...
Marburg 1985

Schönberger, Franz / Jetter, Karlheinz / Prashak, Wolfgang: Bausteine der kooperativen Pädagogik
Stadthagen 1987

Haag, Fritz, Projektorientierte Sozialarbeit in
Otto, Hans-Uwe / Schneider, Siegfried (Hrsg.)
Gesellschaftliche Perspektiven der Sozialarbeit 2
Darmstadt 1973, Luchterhand Verlag